

III. Das Leonfeldener Urbar.

Herausgegeben von Erich Trinks.

Das oberösterreichische Landesarchiv in Linz a. d. D. verwahrt unter den Handschriften des früheren Musealarchives²³⁶⁾ eine Papierhandschrift des Marktarchives Leonfelden, welche ein Urbar, Taiding und eine Sammlung von Schriftstücken über die Erwerbung eines Jahrmarktprivilegs sowie einen theologischen Traktat enthält.

Der 20 × 27 cm messende starke Band ist in grünes Pergament gebunden und trägt auf dem Vorderdeckel ein rotes Pergamentschildchen mit der Aufschrift: „Vraltes Gülttenbuch des Markts Dominium Leonfelden.“ Den Schriftzeichen und Material nach stammt der Einband aus dem 18. Jahrhundert. Damals war die ursprüngliche Handschrift offenbar in schlechtem Zustand gewesen, weil sie durch sorgsam aufgeklebte Papierstreifen ausgebessert und wieder bindefähig gemacht erscheint.

Der Einband umschließt 198 Folien in 19 Lagen, wobei in den Lagen 6, fol. 1, in 10, fol. 104 und zwischen 11 und 13, fol. 121 (= Lage 12) als einzelne Blätter eingeklebt sind.

An Papieren sind drei Sorten feststellbar: A weiß, dick, aber ziemlich weich, mit Wasserzeichen: zweispitziger Anker im Kreis; B gelblich, dünner und steifer als A, mit Wasserzeichen: Waage mit dreieckigen Schalen, von der Waagschere ein langer Faden hangend; C gelblich und dünn wie B, doch bessere Qualität, mit Wasserzeichen: Waage an Stern hangend mit Kreis um die Waage.

Papier A bildet die Lagen 1—5 = fol. 1—57, 7—10 = fol. 66 bis 110 und 13—19 = fol. 122—198; Papier B die Lage 6 = fol. 57—65 und 12 = fol. 121; Papier C die Lage 11 = fol. 111—120. Die Lagen aus dem Papier A stellen also den ursprünglichen Hauptbestand der Handschrift dar, in welchen nachträglich andere Bestandteile eingeschoben wurden.

²³⁶⁾ 53. Jahresbericht d. Museums Francisco-Carolinum Linz (1895) S. LV.

Der Inhalt der Handschrift ist folgender:

1) fol. 1—56 Vermerkcht den dienst vnd alle gült im ambt vnd gericht zu Lonuelden verschriben zw sannd Michels tag anno Domini etz. XXXV. (Urbar). fol. 57—65 leer.

2) fol. 66—106 Vermerkcht dye rechten des markchts Lonuelden so durch vns hernach geschryben richter vnd burger in eehafften tayding berechtend sein nach dem vnd der markcht durch dye hussrey verprennt ist worden (Taiding). fol. 107—112 leer.

3) fol. 113—119 Anno domini 1485 hienach vindet man geschriben, wie man die jarmarckt auf den marckt Lonfelden erlangt vnnd zuwegen bracht hatt. fol. 120—121 leer.

4) fol. 122—198. Ich brueder Jacob vonn Teran sannd Frannisci ordenn vnd auch der mynnist der hohen collegien zu Barris hab betracht vnd gedacht, ob dach Jhesus Cristus Gottes vnnd Marie sun des macht gwalt vnnd recht gehabt hab, das er dy helln vnd die tewffel hab pillichen mugen perauben oder nicht ann den hochn martrtag am Carfreytag, do Christus leit di martr vnd denn tod vmb all menschlich geschlecht; vnnd darumb hab ich das puech gemacht vmb des willen, ob ich ettlichenn menschen damit wol geuill; das wer woltann vnd deicht mich guett. fol. 198 Deo gracias anno mo cccc l x iiii jare.

Geschrieben erscheint der Inhalt von drei verschiedenen Händen: Die Hand A schrieb das Urbar und das Taiding in einer großen klaren einfachen und regelmäßigen Kursive, wie man sie in Urkunden seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts begegnet. Die Hand B schrieb den Traktat in einer etwas verschnörkelten weniger klaren, mit roten Strichlein und Punkten geschmückten, jedoch kalligraphischen Bücherkursive des 15. Jahrhunderts. Die Hand C des Berichtes über die Jahrmarktserwerbung stammt aus dem 16. Jahrhundert und ist sauber kalligraphisch.

Die ganze Handschrift bildet also eine Sammelhandschrift, deren mannigfacher Inhalt aus verschiedenen Zeiten stammt. Da der dritte Teil auf einer besonderen Papierart C, und zwar im 16. Jahrhundert geschrieben ist, stellt er sich als ein späterer Einschub in den ursprünglichen Bestand dar. Diesen letzteren bilden jene Texte, welche auf dem Papier A geschrieben sind, also das Urbar, das Taiding und der Traktat. Deren Niederschrift stammt also aus derselben Zeit. Und nachdem der Traktat auf fol. 198 mit 1485 datiert ist, so rührt also der ursprüngliche Bestand der Handschrift aus diesem Jahre oder wenigstens wenig früher her. Damit steht der paläographische Befund in vollem Einklang.

Die Untersuchung der äußeren Merkmale ließ also die Handschrift als eine Sammelhandschrift von 1485 erkennen, deren Bestandteile Urbar, Taiding und Traktat bilden. Später — unbekannt

wann — wurden in diesen Grundbestand zwei neue Lagen eingebunden, von welcher die eine (Papier B) unbeschrieben ist, die andere die Aufzeichnung über den Jahrmarkt enthält.

Von den einzelnen Teilen der Handschrift wird das Urbar in Folgendem zum Abdruck gebracht. Das Taiding wird in der von der Akademie der Wissenschaften in Wien herausgegebenen Sammlung der oberösterreichischen Taidinge veröffentlicht werden²³⁷). Die Aufzeichnungen über die Erlangung des Jahrmarktes 1485 hat bereits F. X. Kurz gekannt und aus dieser Handschrift teilweise zum Abdruck gebracht²³⁸).

Der Verfasser des Traktates über den Prozeß zwischen Jesus Christus und dem Teufel war Jakob Palladini, geboren 1349 zu Teramo in den Abruzzen. Er wurde Priester, studierte zu Pavia die Rechtswissenschaft und kam als Sekretär an die Pönitentiarie am päpstlichen Hof. 1410 wurde er Bischof und Verweser des Herzogtums zu Spoleto und starb 1417 als päpstlicher Legat in Polen. Jakob verfaßte mehrere Schriften, von denen die Consolatio peccatorum oder Processus Luciferi contra Jesum Christum große Verbreitung in Übersetzungen und Drucken gewann. Das später auf den Index der verbotenen Bücher gesetzte Werkchen gehört zu der populären Literatur des römisch-kanonischen Rechtes und soll in erbaulicher Form ein Musterbeispiel für die Form des kanonischen Prozesses darbieten. Den Gegenstand bildet die Klage Luzifers über die durch die Höllenfahrt Christi ihm widerfahrene Besitzstörung, welche durch die Vertreter des Klägers und des Beklagten vor zwei Instanzen durchgeführt wird und mit einem Vergleich endet²³⁹). Die vorliegende Abschrift ist mit farbigen Zeichnungen ausgestattet, die zwar recht derb in der Ausführung, aber doch von großer Frische und Lebhaftigkeit sind.

Das Urbar des Amtes Leonfelden hat folgenden Inhalt:

I Das neue Urbar:

- A Die Dörfer des Amtes.
- B Der Markt Leonfelden.
- C Summe der Dienste.

II Die Auszüge aus älteren Urbaren:

- A Das alte Urbar.
- B Das ältere Urbar.

²³⁷) Inhaltsangabe bei Jäger F., Das Marktbuch von Leonfelden, Linzer Wochenblatt 1932, Nr. 12, S. 3.

²³⁸) Kurz F. X., Österreichs Handel in älteren Zeiten (1822) S. 209 ff; 451 ff.

²³⁹) Wetzer und Welte, Katholisches Kirchenlexikon 6 (1889) S. 1175.

Das Urbar ist datiert, und zwar soll es nach seiner Überschrift am Michelstag (29. September) des Jahres 1435 angelegt worden sein. Auf Grund der Untersuchung der äußeren Merkmale der Handschrift wäre diese also um 50 Jahre jünger als der ursprüngliche Text des Urbares. Eine Überprüfung der obigen Angabe ist nun mit Hilfe der Einleitung des Taidings möglich, welche folgendermaßen lautet:

Vermerkcht dye rechten des markchts Lonuelden, so durch vns hernach geschryben richter vnd burger in eehaften tayding berechtend sein nach dem vnd der markcht durch dye hussrey verprennt ist worden, dieselben rechten dann in dem alten marktpuech, so verprunnen ist, geschryben gewesen, der yederman gedacht hat vnd nach geschafft auch mit willen vnd wissen vnsers genadigen herrn herrn Reimprechten vonn Walsse aus dem urbarpuech Wæchsenbergk vernewt sein worden in gegenwurt des edlenn Caspar Hager nach Christi gepurdt tausent vierhundert vnd im fünff vnd dreysigisten iaren,

Kristanne Getzendorffer richter vnd wir hernach geschryben burger Peter Egkchsneyder, Kristan Swab, Paul Holzschuech, Liennhart Ernst, Hanns Spyllawber, Steffan Eybegkh, Thaman Goselpekch, Hanns Volradt, Hanns Ratgeb, Paul Kuersnaer, Thaman Reichel, Hanns Newmaister, Peter Reindl, Hainreich Tewfelppekch, Steffan Klawbsin, Hanns Mautter, Paul Fleyschakcher, Thaman Hindterpekch, Hanns Poltz, Mert Fleyschakcher, Vogelpaull.

Danach ist Leonfelden durch die Hussiten verwüstet worden. Dies ist wohl beim Einfall der Hussiten nach Österreich ob der Enns im Jahre 1429²⁴⁰⁾ geschehen. Es ist aber auch begreiflich, daß die Wiederherstellungsarbeiten nicht sogleich, solange noch die Gefahren künftiger Einfälle bestanden, in Angriff genommen wurden, namentlich bei einem so nahe der Grenze gelegenen Ort. Wurde doch auch der Wiederaufbau des zerstörten Klosters Baumgartenberg²⁴¹⁾ erst 1434 in Angriff genommen. Somit wird es mit der obigen Jahresangabe der Erneuerung des Taidings seine Richtigkeit haben.

Aber nun ist da auch eine Liste von Bürgern mitgeteilt, welche im Jahre 1435 zu Leonfelden haushäbig waren. Es wäre wohl zu erwarten, daß wir dieselben Namen im Verzeichnis der Burgrechtsbesitzer (I B a) des Urbares begegnen. Allein dies trifft nur teil-

²⁴⁰⁾ S. 220, Fußnote 11.

²⁴¹⁾ Pritz F. X., Geschichte des Klosters Baumgartenberg, Arch. f. österr. Geschichte 12 (1853), Sepabdr., S. 37 ff.

weise zu: Unter den 20 genannten Bürgern finden sich nur 8 auch im Urbar: Peter Egkchsneyder = 1 B a 43, Kristan Swab = 41, Steffan Eybegkh = 21, Paul Kuersnär = 40 (?), Thamann Reichel = 18, Heinrich Tewfelpekch = 32, Steffan Klawbsinn = 31, Hanns Poltz = 8, Vogelpaull = 36.

Wenngleich wohl jedes Jahr Veränderungen in den Besitzverhältnissen durch Wechsel der Besitzer stattgefunden haben werden, so kann doch nicht angenommen werden, daß bei einem so kleinen Gemeinwesen in einem Jahr zwölf Veränderungen vorgefallen seien. Infolgedessen kann — wenn das Taiding von 1435 ist — nicht auch das Urbar diesem Jahre angehören. Soviel scheint als sicher. Fraglich ist nur, ob es jünger oder älter als das Taiding ist.

Die Beantwortung dieser Frage wird dadurch ermöglicht, daß unter den Bürgern, welche bei der Erneuerung des Taidings zugegen waren, auch ein Hanns Neumaister und ein Peter Reindl genannt werden. Beide fehlen in der Bürgerliste des Urbares. Dafür finden sich eine Neumaisterin und eine Reindlin (1 B a 1 und 3), die überdies nicht die einzigen Hausbesitzerinnen sind (27 Pentzin, 30 Wolfinn, 33 Tewfflin, 49 Dillerin, 56 Pairin). Diese Neumaisterin und Reindlin sind m. E. die Wittwen des Hanns Neumaister und Peter Reindl, die 1435 noch am Leben waren. Somit muß das Urbar jünger sein als das Taiding.

Weil ferner wie gesagt eine ganze Anzahl von Namen des Taidings im Urbar nicht vorkommt, muß letzteres doch mindestens mehrere Jahre später zusammengestellt worden sein. Man wird daher nicht fehl gehen, wenn man das Urbar um rund 1440 ansetzt. Die Datierung in der Handschrift muß daher — offenbar in Anlehnung an das Taiding — viel später dazugekommen sein, als man den tatsächlichen Zeitpunkt nicht mehr kannte, wohl als die uns vorliegende Abschrift von Urbar und Taiding durch dieselbe Hand angefertigt worden ist; und dies geschah vermutlich anläßlich der Vorbereitungen zur Erwerbung der kaiserlichen Marktbestätigung von 1485.

Bei der Durchsicht des Urbares fallen die zahlreichen *S u m m i e r u n g e n* auf. Im ersten Abschnitt des ersten Teiles (I A), die Dörfer des Amtes Leonfelden, wird bei jedem Dorf die Summe der Lüsse und deren Ertragnisse angegeben, schließlich auch die Hauptsumme gezogen. Ähnlich ist es der Fall im zweiten Abschnitt (I B), der Markt Leonfelden. Abgeschlossen wird der erste Teil mit der Generalsumme (I C). Dasselbe ist auch in beiden Abschnitten des zweiten Teiles, den Auszügen aus älteren Registern, der Fall. Dies sieht auf den ersten Blick sehr sorgfältig und ordentlich aus. Allein, berechnet man die Summen nach den Angaben des Urbares selbst,

	Summierung					Berechnung					Differenz														
	Lüsse	Wacht	Käse	Lüsse	Wacht	Käse	Lüsse	Wacht	Käse	Lüsse	Wacht	Käse													
	Zahl	fl. 3	fl. 3	St.	Zahl	fl. 3	fl. 3	St.	Zahl	fl. 3	fl. 3	St.													
I A Dörfer																									
a Stiftung	50 ¹ / ₂	5	3	8	7	102	48	4	6	12	6	27	93	2 ¹ / ₂	4	26	3	9							
b Langbruck	11 ¹ / ₂	1	1	6	1	23	11 ¹ / ₂	1	1	6	1	23	23												
c Elmeck	7		5	18		24	14	7	5	18		24	14												
d Dietrichschlag	15	1	5	26	3	30	15	1	4		3	30	30		1	26									
e Schönau	17	1	5	18	2	12	34	17	1	5	18	2	12	34											
f Weinzierl	12	1	3	14	1	24	29	12	1	2	2	1	24	28		1	12	1							
g Zagiau	22	2	4	8	1	46	22	2	1	18	1	44	8		2	20	2								
h Gaislach	6		4	29		8	6		4	24		12	22	8	5		6								
i Ebertartschlag	11	1	1	25	1	18	22	11	1	24		3	6	33	2 ¹ / ₂	1	1	6							
k Amansschlag	19	1	7	6		17	39	16 ¹ / ₂	1	6		3	6	31	2	2	20	2							
l Haid	17 ¹ / ₂	1	6	12	1	24	37	15 ¹ / ₂	1	3	22	1	18	31	2	2	20	6							
m Laimbach	26 ¹ / ₂	2	2	7	3		26 ¹ / ₂	2	5	6	2	22	48		2	15	8	+48							
n Behaimschlag	6		4	24		18	12	6	4	24		18	12												
o Silberhartschlag	5		4			18	10	5	4			18	10												
p Affetschlag	8		6	12		16	8	8	6	12		16	8												
q Weigetschlag	10	1				27	20	10	1			21	14			+	3								
r Robberg	7		6	18		21	14	7	5	18		1	6	14											
s Rading	7		5	18		1	6	14	7	5	18		1	6	14										
t Hauptsumme	228	27	4	23	3	3	29	4	70	251	25	2	12	3	5	28	494	7	2	2	11	1	29	+24	
		27	5	21	3	7	21			251	25	2	12	3	5	28	494		2	3	9		1	23	
				28		3	22																		
Die oben nicht einbezogenen Grundstücke und Anlagen								1	27																
IB Markt								251	26	3	9	3	5	28	494										
b) Burgrechte	1	3	1	18																					
1 Luß	1		24			2																			
	1	3	2	12			2			1	2	1	6		2		1	1	6						
IC Amt Leonfelden	—	35	7	24				252	28	4	15	3	5	28	496		3	3	21						

Ohne 12, 26 (Hammer), 36.
Ohne 2, 11 (Amanstrent).
Ohne 7 (Veyolwies), 10 (Wiese).
Ohne 1, 2.
Ohne 4.
Ohne 3 und 5 (Zulüsse).
13 mit 1¹/₂ Lüssen eingerechnet.
Ohne 7 (Säge).
Ohne 1, 6 (Hofstatt), 12 (Hammer),
13, 17 (Wiese), 11 (Marottenhof)
mit 5 Lüssen eingerechnet.

Nur Gelddienste.

so finden sich allenthalben Unterschiede gegenüber den Berechnungen desselben, die mitunter sehr erheblich sind.

In der Tabelle sollen die betreffenden Angaben zugleich als Übersicht über die Leistungen und das Erträgnis des Rodungsgebietes zusammengestellt werden, wobei bei den Dörfern die walzenden Gründe und gewerblichen Anlagen — Mühlen und Hämmer — ausgeschieden und nach den rein landwirtschaftlich benutzten Grundstücken besonders in Rechnung gestellt werden, die unregelmäßigen Dienste von den Ödlussen usw. aber unberücksichtigt bleiben (zusammen 2 ß 29 ſ).

Von den 18 Teilsummen der Dörfer des Amtes (I A) stimmen nur 8 mit den Angaben des Urbares restlos überein. Bei den anderen 10 finden sich mehr oder weniger erhebliche Unterschiede. Könnte man die von h und q noch als Rechenfehler passieren lassen, so ist dies bei den übrigen ausgeschlossen. Die tatsächlichen Gesamtbeträge des Urbares sind: 251 Lüsse, 25 Œ 2 ß 12 ſ Gelddienst, 3 Œ 5 ß 28 ſ Wachtgeld und 494 Käse. Hievon sind die beiden ersten Posten um 7 Lüsse und 2 Œ 2 ß 11 ſ geringer und die beiden letzten um 1 ß 29 ſ und 24 Käse mehr als der Gesamtbetrag der Teilsummierungen. Von dieser differiert die Hauptsumme t des Urbares um 28 ſ Gelddienst und 3 ß 22 ſ Wachtgeld, wie auch vom tatsächlichen Gesamtbetrag um 2 Œ 3 ß 9 ſ Gelddienst und 1 ß 23 ſ Wachtgeld; die Anzahlen der Lüsse und Käse sind in der Hauptsumme überhaupt nicht angegeben.

Ähnliches beobachten wir bei den Burgrechten des Marktes (I B), wo zwischen der Summierung und dem tatsächlichen Betrag eine nicht geringfügige Differenz von 1 Œ 1 ß 6 ſ besteht.

Endlich weicht die Gesamtsummierung des Amtes (I C), welche die Gelddienste, Wachtgelder und Burgrechtsdienste umfaßt, um 3 Œ 3 ß 21 ſ von dem tatsächlichen Gesamtbetrag des Amtes ab.

Alle diese Differenzen sind zu groß, als daß sie als bloße Rechenungsfehler können bezeichnet werden. Eine Möglichkeit, sie wenigstens teilweise zu erklären, scheint sich aus dem zweiten Teil des Urbares zu ergeben.

Dem Urbar sind nämlich ungewöhnlicher Weise zwei Beilagen beigegeben, summarische Auszüge aus zwei älteren „Registern“, d. s. Urbaren, deren Zeitstellung untereinander und zum Haupturbar durch die Bezeichnung „alt“ (A), bzw. „gar alt“ (B) unterschieden werden. Zwar besteht keine Möglichkeit, sie genauer zu datieren; doch muß die Tatsache hervorgehoben werden, daß das ältere Register das Wachtgeld nicht kennt. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß dasselbe infolge der immer mehr bedrohlich werdenden Lage an der österreichisch-böhmischen Grenze in der zweiten Hälfte des

14. Jahrhunderts eingeführt wurde, zu welcher Zeit ja auch die Erbauung der neuen Burg in Freistadt und die starke Befestigung dieser Stadt geschah²⁴²⁾. Dann würde das ältere Register tief in das 14. Jahrhundert hinabrücken, während das jüngere den letzten Jahrzehnten desselben angehörte.

Bei den folgenden Ausführungen darf man Beweise auf Grund mathematisch genauer Übereinstimmungen von vorneherein nicht erwarten. Denn abgesehen von der Unbehilflichkeit und Ungenauigkeit der mittelalterlichen Buchführung überhaupt liegen zwischen den Registern untereinander und dem Urbar ziemlich weite Zeitabstände, innerhalb derer doch mannigfache Veränderungen vorgekommen sein konnten und es auch sind. Den Beweis dafür bilden die in den beiden Registern mit unregelmäßigem Dienst angeführten Haidlüsse, deren es in A 35½, in B 20 gegeben hat; ihnen werden wohl im Urbar die verschiedenen benannten unregelmäßigen Dienste entsprechen, deren Anzahl — 9 (a 28; d 3, 4, 5, 11, 13, 15; i 2) — jedoch um sehr viel geringer ist, als die der Register; infolge dieser sehr beträchtlichen Unterschiede konnten sie weder bei der Anlage der Tabelle, als auch bei den späteren Berechnungen berücksichtigt werden. Außerdem werden die Zulüsse ausdrücklich von der Zählung in den Summierungen ausgeschlossen (A d 16). Jedenfalls zeigt sich darin ein Schwanken in den Rechts- und Besitzverhältnissen, welches ziffernmäßig genau sich deckende Beträge in den einzelnen Quellen ausschließt. Man muß sich daher mit sich gegenseitig möglichst nahe kommenden Werten begnügen.

Das ältere Register (B) hat keine Hauptsumme. Doch läßt sie sich wenigstens annähernd berechnen; hiebei muß man freilich außer acht lassen, daß die für B b angegebene Summe von 3 ₰ 28 ſ gegenüber dem berechenbaren Betrag um 1 ₰ 21 ſ zu groß ist; die Summe B a 1 läßt sich nicht überprüfen. Der Ertrag war folgender:

II B a 1	34 ₰ 4 ₰ 9 ſ
2	1 ₰ — ₰ — ſ
5	— ₰ — ₰ 14 ſ
B b 19	3 ₰ — ₰ 28 ſ
	38 ₰ 5 ₰ 21 ſ

Von diesem Betrag aus lassen sich keine unmittelbaren Verbindungen zum jüngeren Register herstellen.

Anders jedoch liegt die Sache bei diesem (A). Es weist als eigene Gruppen aus die Burgrechte im Markt und die Dienste vom

²⁴²⁾ NöBiböck I., Die Entstehung Freistadts in Oberösterreich, 80. Jahresbericht des oberöstr. Musealvereines (1924) S. 15 f. — Dichtl K., Die Befestigung von Freistadt, Heimatgaue 11 (1930) S. 82.

Gau Leonfelden, welche zusammen 40 ƒ 22 s ergeben sollen; doch ist der tatsächliche Betrag ein geringerer:

II A b 5	3 ƒ 7 ß 28 s	
b	31 ƒ 4 ß 8 s	(ohne dem nicht regelmäßigen Dienste der Haydlüsse.)
b 3 (Käse)	— ƒ — ß 8 s	(nach I A a 1)
	35 ƒ 4 ß 14 s	
c	40 ƒ — ß 22 s	
Unterschied:	4 ƒ 4 ß 8 s	

Der errechnete Betrag ist aber wenigstens annähernd auch aus dem Urbar bekannt, er entspricht nämlich jener Hauptsumme I C des Amtes Leonfelden, die sich ihrerseits folgendermaßen zusammensetzt (siehe die Tabelle):

I A t	Lüsse	27 ƒ 5 ß 21 s
	Wacht	3 ƒ 7 ß 21 s
B b		3 ƒ 2 ß 12 s
		34 ƒ 7 ß 24 s

Nun fehlt im Urbar ein Dienst, der in den beiden Registern jedesmal besonders angeführt wird, nämlich der Sternwald mit 1 ƒ s (II A b 7 und B b 18); diesen noch dazugerechnet, erhält man 35 ƒ 7 ß 24 s , also den Betrag der Hauptsumme des Urbares, der bloß um 3 ß 10 s größer ist, als der errechnete des jüngeren Registers.

Aus dieser annähernden Übereinstimmung wird man füglich den Schluß ziehen dürfen, daß die Grundherrschaft Waxenberg an dem Betrag von 35 ƒ 7 ß 24 s festgehalten hat. Es hat also einen Sollbetrag in dieser Höhe gegeben, dem zur Zeit der Abfassung des Urbares ein Habenbetrag von 32 ƒ 2 ß 13 s (Geld- und Wachtdienst ohne Käse) gegenüberstand, was einen Abgang von 3 ƒ 3 ß 21 s (siehe Tabelle) bedeutete. Dementsprechend werden auch die im jüngeren Register (A) angeführten 40 ƒ 22 s als ein Sollbetrag aufzufassen sein, dem tatsächlich ein Haben von 35 ƒ 4 ß 14 s entsprach, wodurch ein Abgang von 4 ƒ 4 ß 8 s entstand, der auffallend nahe an den vorigen heranreicht (Unterschied 8 ß 17 s , was wieder an jenen zwischen den Hauptsummen des Urbares und des Registers erinnert). Wird diese Auffassung von den Differenzen zugestanden, so darf man weiter schließen, daß das Soll des jüngeren Registers (A) dem Gesamtbetrag des älteren (B) entsprochen hat, den wir freilich wegen des Ausfalles von einem oder dem anderen Teilbetrag (vielleicht der Haidlüsse) nicht mehr vollständig errechnen können. Nur wenn derartige Beziehungen zwischen dem Urbar und den beiden Registern bestanden, läßt sich heute deren Beigabe zu dem Urbar erklären. Eine Stütze findet

diese Ansicht in der Tatsache, daß sich die Posten II B b 1—16 des älteren Registers (B) beinahe gleichlautend im Urbar finden, daß man also bei der Anlage des Urbars von c. 1440 auf das älteste Register zurückgegriffen hat.

Dieser ganze Vorgang ist jedenfalls auf die schweren Schädigungen des Amtes Leonfelden durch die Einfälle der Hussiten und räuberischen Söldnerbanden zurückzuführen, die wohl einen gewissen Rückgang der Bevölkerung zur Folge hatten. Die Herabsetzung der Burgrechtsdienste des Urbars gegenüber den Ansätzen in den Registern beleuchtet die Notlage der Bewohner aber auch der Grundherrschaft sehr grell. Grundsätzlich hielt zwar letztere an einer gewissen Mindestforderung fest, die aber tatsächlich nicht erreicht wurde. Die gewohnheitsrechtliche Erstarrung der Dienstbarkeiten und die Stürme, welche in den unruhigen Zeiten des 15. Jahrhunderts Österreich durchbrauten, ließen auch den Mindestbetrag nicht mehr erreichen. Gleichwohl bestanden zur Zeit der Anlage der Handschrift 1485 noch immer die Ansprüche der Herrschaft fort und wurden auch von den Grundholden anerkannt.

So gewährt das Urbar mit seinen Beilagen nicht nur einen Einblick in die Zustände des Amtes Leonfelden, sondern darüber hinaus in das Verhältnis der Grundherrschaft gegenüber ihren Untertanen gerade in sehr schwerer Zeit und läßt uns an einem Beispiel die Verheerungen der Hussiteneinfälle ermessen. Es ist ein ebenso eigenartiges wie wertvolles Dokument für die Geschichte unseres Landes in den stürmischen Zeitläuften, in denen das Mittelalter in die Neuzeit übergang.

Die Geldwertzeichen wurden im einleitenden Texte einheitlich angewendet. Hingegen richtet sich die folgende Wiedergabe des Urbars genau nach dem Gebrauche des Originals. Hiebei ist

$$\begin{array}{l} 1 \text{ tl (talentum) } \\ 1 \text{ lb = } \text{℥ (libra) } \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} 1 \text{ tl (talentum) } \\ 1 \text{ lb = } \text{℥ (libra) } \end{array}} \right\} = 1 \text{ Pfund} = 8 \text{ } \text{ß (solidi, Schilling)} = 240 \text{ } \text{ſ (denarii, Pfennige)}.$$

Vermerkt den dinst vnd alle gült im ambt vnd gericht zu Lonuelden verschriben zw sannd Michels-tag anno domini etc. XXXV.

I A. Die Dörfer des Amtes Leonfelden.

a) Stiftung von erst

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	§	§	Stück
1 Cristan am Ört 3 luss dient davon 72 § wacht § 6 vnd 6 käß ye ain käs für 2 § also stendt dy käs all in dem ambt	3	72	6	6
2 Hainzel Reichel	1	24	6	2
3 Haintzl Tewfel	1	24	6	2
4 Gengel Fischer	1	24	6	2
5 Mäthel Pinter	2	48	6	4
6 Thömel Reichel	1	24	6	2
7 Moser	2	48	6	4
8 Schiffer	1 $\frac{1}{2}$	36	6	3
9 Pfarr Werntzel	2	48	6	4
10 Hennsel Tewfel	1	24	6	2
11 Ausslacher	1	24	6	2
12 Hopfgartnerin	3	72	12	4
13 Kawffmann	2	48	6	4
14 Pröher	2	48	6	4
15 Der allt Fuedernyempt dient von der mull 40 §	.	.	.	.
16 Der jung Fuedernyempt	1	24	6	2
17 Nikel Paradeis	1	24	6	2
18 Schraner	1	24	6	2
19 Mätzinger	1 $\frac{1}{2}$	36	6	3
20 Friedel Ruedolffer	1	24	3	2
21 Töml Seydel	1	24	3	2
22 Steffel Pirhinger	2	48	9	4
23 Schmertegel	1	24	6	2

I A a) Stiftung: Gemeinde und Katastral-Gemeinde Stiftung bei Leonfelden.
Ortschaften Ober- und Unterstiftung.

15) S. auch II B b 2.

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
24 Scheychenpflug	1	24	3	2
25 Auschpler	1 $\frac{1}{2}$	36	6	3
26 Maister Pauls vnd dient von dem hamer 32 ſ vnd ist gepawt vnd zu dienst gelegt anno etc. 31	1	24	.	2
27 Anndre Schyfferl	2	48	6	4
28 Von dem Amansrewt die 2 jar yedes jar 2 ſ vnd am dritten jar notatur 3 speciali				
29 Periger	1	24	6	2
30 Podochtl	$\frac{1}{2}$	12	3	1
31 Hanns der allt Richter	1	24	6	2
32 Hanns Sawmmer	1	24	6	2
33 Maister Paul dient vom hamer . . .	1	24	6	2
34 Paul Thanrr	2	48	6	4
35 Paul Foistner	1 $\frac{1}{2}$	36	6	3
36 Von der Chling wis Pürsten wys vnd Schwarzenhayd 12 ſ	.	.	.	.
37 Hannsel Vnnger	1 $\frac{1}{2}$	36	6	2
38 Poltz	1	24	6	2
39 Peter	1	24	6	2
40 Hannsel Weber	1	24	6	2

41 Summa 50 $\frac{1}{2}$ luss facit 5 tl 3 ſ 8 ſ zu wacht 7 ſ 3 kās 3 ſ vnd 12 kas.

b) Lanngpruckh

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Michel im Technpach	2	48	6	4
2 Annderl hat	3	72	6	6
3 Michel	1	24	6	2
4 Jöchel	2 $\frac{1}{2}$	60	6	5
5 Schraner dient von ainem paw . . .	3	72	6	6

6 Summe 11 $\frac{1}{2}$ luss facit 9 ſ 6 ſ zw wacht 30 ſ 23 kās.

26) S. auch II B b 1. 28) Hs.: No. III spāli. 36) S. auch II B b 3.

40) Hs.: darüber von derselben Hand und Tinte: Viechtinger, Grillnperger.

b) Lanngprukh: G. und K.-G. Dietrichschlag, O. Langbruck.

c) Elbmegkh

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Nikel	1	24	6	2
2 Peter	2	48	6	4
3 Hainczl	2	48	6	4
4 Aicharn	2	48	6	4

5 Summa 7 luss facit 5 ſ 18 ſ 24 ſ kas 14.

d) Dietreichslag

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Mättel Maurer	1	24	6	2
2 Das reytel bey dem samen rewt dient 4 ſ				
3 Merttl Geytnöder vnd von ainem Schlagluss 4 ſ tzway jar nacheinander am drytten jar nichts	1	24	6	2
4 Der allt Geytnöder vnd hat ain antakcher dient dauon zway jar nacheinander yedes 6 ſ vnd am drytten jar nichts	1	24	6	2
5 Dorfpotm von zwain Schlaglüssen dye zway jar yedes jar 8 ſ vnd am dritten jar nichts	1	24	6	2
6 Prunner	1	24	6	2
7 Märchel	1	24	6	2
8 3 Schlaglus 10 ſ zway jar am drytten jar nichts				
9 Symon	1 $\frac{1}{2}$	36	11	3
10 Scheychenphlueg	$\frac{1}{2}$	12	3	1
11 Nikel von ainem Haydluss 9 ſ am drytten iar nichts; vom Amansrewt 2 ſ	1	24	6	2
12 Staindel	1	24	6	2

c) Elbmegkh: G. und K.-G. Dietrichschlag, O. Elmegg.

d) Dietrichschlag: G., K.-G. und O. Dietrichschlag.

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
13 Ölttel	1	24	6	2
14 Nepawr	2	48	12	4
item von ainer Haydwiss 6 ſ die zway jar vnd am drytten jar nichts; item aber von zwayn Haydlussen 5 ſ die zway jar vnd am drytten jar nichts				
15 Jorg Sneyder	1	24	6	2
16 Fridl Foistner	1	24	6	2
von ainem Haydluss 6 ſ vnd am drit- ten jar nichts				

17 Summa 15 luss an die zueluss facit 13 ſ 26 ſ 30 kas zw wacht
3 ſ 8.

e) Schonraw

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Scheycher am Ortt	1	24	6	2
2 Liendl Pfarrer	3	72	6	6
3 Seydelperger	1	24	6	2
4 Michel Nepawr	2	24	12	4
5 Vll Choll	2	48	12	4
6 Temhartin	1	24	6	2
7 Der allt Vll Choll	2	48	6	4
8 Michel Sneyder	1	24	6	2
9 Nikel	2	48	6	4
10 Jorig am Ortt	2	48	6	4

17 Summa 17 luss facit 13 ſ 18 ſ wacht 72 ſ kās 34.

f) Weinczürl

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Söser 30 ſ				4
2 Pärtel Vinkch	1	26	6	2
3 Peter Kanner	2	48	6	4
4 Gänngl Vinkch	1	26	6	2

e) Schonraw: G. und K.-G. Dietrichschlag, O. Schönau.

f) Weinczürl: G. und K.-G. Leonfelden, O. Weinzierl 1. Anteil.

G. und K.-G. Stiftung bei Leonfelden, O. Weinzierl 2. Anteil.

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
5 Werntzel	1	26	6	2
6 Wagner	1	26	6	2
7 Hainczel Kchänrr vom Asang 2 ſ	1	26	6	2
8 Paul am Ortt vnd von der veyol wis 1 käs	2	52	6	4
9 Pogner im Rawtt	1	24	6	2
10 Äkchrl im Rewtt	2	48	6	4
11 Von ainem achcher am Ösanng vnd ain wis dauon dient jarleich 10 ſ				

12 Summa 12 luss an dye zueluß facit 11 ſ 14 ſ wacht 54 ſ käs 29.

g) Zaglaw

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Vom perig dient man jährlich 24 ſ				2
2 Müllner dient von der müll 32 ſ				
3 Paull am Ortt	1	24	6	2
4 Müllner vnd die Penntzin	1	24	.	2
5 Peter Ekchsneyder	3	72	12	6
6 Hännsel Ekchsneyder	1	24	.	2
7 Erhart vnd Schwab	1	24	.	2
8 Dienstel smid	1	24	.	2
9 Stännigel	1	24	.	2
10 Hännsel Ekchsneyder	1	24	.	2
11 Paul Diennstel	2	48	6	2
12 Steffan Diennstel vnd hat aber ainen luss kawfft, dient dauon	2 (1)	48 24	.	4 2
13 Erhart	2	48	.	4
14 Eybekch vom Vogel	1	24	.	2
15 Pawl Pinter	1	24	.	2
16 Pirhinger	2	48	.	4
17 Tawbmtänntzl	1	24	.	2

18 Summa 22 luss facit 2½ tl. 8 ſ zw wacht 30 ſ kas 46.

8) S. auch II B b 16; hier der Dienst: 10 ſ.

11) S. auch II B b 15; hier der Dienst: 2 ſ.

12) Nach „käs 29“ ein „ſ“.

g) Zaglaw: G. und K.-G. Leonfelden, Flurname Zaglau.

1) S. auch II B b 4.

2) S. auch II B b 5.

12) Hs.: von anderer Hand und Tinte: 6 ſ wacht.

h) Gaysschlag

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Hännsel Weber	3	72	.	2
2 Die witib Stefflin	2	48	.	4
3 Symon Wagner im Eberhartschlag dient von ainem Ödluss im Gaisschlag	1	24	.	2
4 Von ainer wis im Gaisschlag 3 ſ . .				

5 Summa 6 luss $\frac{1}{2}$ tl. 29 ſ vnd 8 kās.

i) Eberhartschlag

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Wagnerin am Ortt	1	24	.	2
2 Haintzel Pfenninger vnd hat 2 zueluss dient dauon 13 ſ dye zway jar yedes vnd am drytten nichts	2	48	.	4
3 Symon Wagner vnd dient von 2 zuelüssen 6 ſ	1	24	6	2
4 Vll vnd von ainem zueluss 6 ſ	1	24	6	2
5 Chuentzel Tödel	1	24	6	2
6 Michel der allt Pfenniger von ainem zueluss 6 ſ	2	48	6	4
7 Steffel Veichtner	1	24	6	2
8 Vll Wagner	1	24	6	2
9 Steffel Pfan	1	24	6	2

10 Summa 11 luss macht der dienst 9 ſ vnd 25 ſ 22 kās dye wacht
48 ſ.

h) Gaysschlag: G. und K.-G. Amesschlag, O. Gaisschlag.

4) S. auch II B b 6.

i) Eberhartschlag: G. und K.-G. Amesschlag, O. Eberhardschlag.

k) Amanslag

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Vll am Ortt	2	48	12	4
2 Tänntschel	1	24	6	2
3 Fridel	1	24	6	2
4 Vll aufm Püchel	2	48	12	4
5 Wolfel	2	48	12	4
6 Hännsel Ruesam	1	24	6	2
7 Annderlin	1	24	6	2
8 Sekchel	1	24	6	2
9 Liebemwein	1	24	6	.
10 Holtzschuech	2	48	6	4
11 Gutschuech	1	24	6	2
12 Ledrer im Hölzlein	1	24	6	2
13 Müllner	(1 ¹ / ₂)	36	6	3

14 Summa 19 luss facit 15 ſ 6 ſ 17 ſ wacht ſ käs 39.

l) Hayd

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Praitschuech im Hölzlein	1	24	6	2
2 Haintzel	2	48	6	5
3 Genngel	4	3 ſ 6	12	8
4 Pon Mair	2 ¹ / ₂	40	6	4
5 Paul Pinter	2	48	6	4
6 Peter Förster	2	48	6	4
7 Müllner an der Sag 12 ſ				
8 Spillawber	2	48	6	4

9 Summa 17¹/₂ luss facit 14 ſ 12 ſ käs 37 wacht 54 ſ.

k) Amanslag: G. und K.-G. Amessschlag.

13) S. auch II B b 7.

l) Hayd: G. und K.-G. Laimbach, O. Haid.

7) S. auch II B b 8.

m) Laympach

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Fugksel	.	40	6	2
2 Lippel	1 $\frac{1}{2}$	36	9	3
3 Podechtel	$\frac{1}{2}$	12	.	.
4 Steffel	2	48	6	4
5 Platzer	1	24	6	2
6 Nikl im Pach dient von ainer Hofstat 13 ſ				
vnd von der mull für 2 luss	2	48	6	4
7 Stern Mulner	1 $\frac{1}{2}$	36	6	2
8 Sturm	1	24	6	2
9 Hannsel Ruesam	3	72	6	6
10 Dekcher	1 $\frac{1}{2}$	36	6	3
11 Von dem Monottenhoff	.	$\frac{1}{2}$ 6	6	10
12 Liendel Ruesam	1	24	6	2
von hamer 12 ſ				
13 Liendl Kchrimer	$\frac{1}{2}$	12	3	1
von ainer wis 2 ſ				
14 Hanns Schmid	1	24	6	2
15 Michel Pardeys	2	48	6	4
16 Praitschuech am Stern	1	24	.	2
17 Harsch am Stern	2	48	4	
von ainer wis vnnder dem Stern 8 ſ				

18 Summa 26 $\frac{1}{2}$ luss 2 lb 7 ſ 21 ſ wacht 3 ſ 3.

n) Pehaymschlag

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Annderl	1 $\frac{1}{2}$	36	6	3
2 Steffel	2 $\frac{1}{2}$	60	6	5
3 Paul Fugsell	2	48	6	4

4 Summa 6 luss facit $\frac{1}{2}$ lb 24 ſ zw wacht 18 ſ 12 käs.

m) Laymbach: G. und K.-G. Laimbach, O. Ober- und Unter-Laimbach.

1) S. auch II B b 14.

13) S. auch II B b 12.

6) S. auch II B b 9.

16 u. 17) Stern: O. Ober- und Unter-Stern.

11) S. auch II B b 10.

12) S. auch II B b 11.

17. S. auch II B b 13.

n) Pehaymschlag: G. und K.-G. Weigetschlag, O. Böheimschlag.

o) Sibreinschlag

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Jörig	2	48	6	4
2 Hännsel	1	24	6	2
3 VII	2	48	6	4

4 Summe 5 luss facit $\frac{1}{2}$ tl ſ wacht 18 ſ vnd 10 käs.

p) Aufeinschlag

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Hanns Vogler	2 $\frac{1}{2}$	60	.	5
2 Der jung Vogler	2	48	.	4
3 Hännsel	$\frac{1}{2}$	12	.	1
4 Jäkel	1	24	.	2
5 Haintzel Chamrer	1	24	.	2
6 Jörig Sawmer	1	24	.	2

7 Summa 8 luss facit 6 ſ 12 ſ 16 käs.

q) Weigleinschlag

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Michel	3	72	9	6
2 Hännsel	1	24	3	2
3 Naterin	1	24	3	2
4 Peter	2	48	6	4
5 Jörig	1	24	3	2
6 Jäkel am Ortt paw	2	48	6	4

7 Summa 10 luss facit 1 lb ſ wacht 27 ſ vnd 20 käs.

o) Sibreinschlag: G. und K.-G. Weigetschlag, O. Silberhartschlag.

p) Aufeinschlag: G. und K.-G. Weigetschlag. O. Affetschlag.

q) Weigleinschlag: G. und K.-G. Weigetschlag.

r) Rossperig

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Hännſel	2	48	6	4
2 Thömel	2	48	6	4
3 Störer	2	48	6	4
4 Kueuntzl am Ort	1	24	3	2

5 Summa 7 luss facit 6 ſ 18 ſ zw wacht 21 ſ vnd 14 käs.

s) Rädig

	Lüsse		Wacht	Käse
	Zahl	ſ	ſ	Stück
1 Nikel am Ort	2	48	6	4
2 Steffl Ledrer 3 vierttail ains luss . .	$\frac{3}{4}$	18	6	2
3 Hännſel Sawmer	1	24	6	2
4 Hawser	$1\frac{1}{4}$	30	6	2
5 Nagel	1	24	6	2
6 Laybel	1	24	6	2

7 Summa 7 luss facit 5 ſ 18 ſ wacht 36 ſ 14 käs.

t) Summa summarum 27 lb 5 ſ 21 ſ dienst wacht 3 lb 7 ſ 21 ſ.

IB. Der Markt Leonfelden.

a) Vermercht die purgrecht im markcht zw Lonuelden.

	ſ
1 Newmaistrin	8
2 Fökchel	24
vnd 2 käs von 1 luss	.
3 Reindlin	4

r) Rossperig: G. und K.-G. Weigetschlag.

5) Ursprünglich 5 ſ, von anderer Hand auf 6 geändert.

s) Rading: G. und K.-G. Stiftung bei Leonfelden, O. Rading 1. Anteil.
G. und K.-G. Weigetschlag, O. Rading 2. Anteil.

7) Hs. nach 14: Pfennigzeichen.

IB a) Leonfelden: G. und K.-G. Leonfelden.

	3
4 Steffel Diennstel	2
5 Peter Pinter	2
6 Paul	16
7 Tawbmtännnczel	8
8 Polcz	16
9 Pirhinger dient nichtz	.
10 Hanns Pinter	8
11 Von der Öd	8
12 Thaman Diennstel	2
13 Hanns Holzschuech	8
14 Lewbser	8
15 Stennigel	8
16 Thamann Sneyder	8
17 Paull Diennstel	8
18 Reichl	8
19 Peter Pinter	8
20 Annderl Ekchsneyder	16
21 Eybekch	8
22 Jörg Schuester	8
23 Schaler	2
24 Frannkch Ledrer	2
25 Vltreich Nachrichten	16
26 Getzndorfer	8
27 Penntzin	16
28 Schechtel	8
29 Hans Richter	8
30 Wolfinn	16
31 Klawbmsin	8
32 Hainreich Tewfelpekch	8
33 Dye allt Tewfflin	8
34 Diennstel Schmid	8
35 Paul Pinter	8
36 Vogelpaul	8
37 Gesnikl	8
38 Thoman Pair	8
39 Vischer	8

	ſ
40 Kursner oder Swab	8
41 Cristan Schwab	8
42 Hofsteter	8
43 Peter Ekchsneyder	4
44 Erhart	4
45 Hännsel Ekchsneyder	.
46 Eberl Pinter	6
47 Allt Richter	4
48 Lienndl Fleyschakcher	2
49 Dillerin	2
50 Nachtschmid	2
51 Allt Richter oder Symel Hertter	2
52 Haintzel des Eberlpinter aidem	2
53 Sindel Pinter	2
54 Michel Grillnperger	8
55 Paul Schechtel	8
56 Die allt Pairin	8
57 Diennstl schmid vom prehaws	8
58 Von drin fleischpennkchen von yeder 32 ſ facit	3 ʒ 6 ſ

b) Summa im markcht, als man yetz diennt, macht 3 ʒ vnd 48 ſ an des Fökhlenluss, der vor ist geschriben mit 24 ſ.

I C. Hauptsumme.

Summe aller diennst im ambt zu Lonuelden macht mitsambt den Haydlüssen 35 ʒ 7 ʒ 24 ſ nichts ausgenommen, dann die kass sind nicht darzue gerait.

II. Aus den alten Registern.

A. Vermerkt alle gült im gericht vnd allem ambt zu Lonuelden geschriben vnd gerait auß dem alten register.

a) Dye purkchrecht im markcht.

- 1 Von erst 20 purkchrecht vnd ain halbs von yedem 16 ſ facit 10 l 28 ſ.
- 2 Von den newnpurgern, die vberdienstig sind, ettleich:
 - a) Hinder Pawls Kursner von zwain hofsteten von yeder 32 ſ facit 64 ſ.
 - b) Hinder dem Holzschuech von ainem haws 8 ſ.
 - c) Hinder dem Wolflein von ainem haws 28 ſ.
 - d) Hinder dem Eberl Pinter von zwain hawsern von yedem 60 ſ facit ½tl ſ.
 - e) Hinder dem Sperhagken von drein hawsern von jedem 60 ſ facit 6 l 3 ſ.
 - f) Hinder dem Chuttler von ainem haws 8 ſ.
 - g) Hinder dem Laungssingk von ainem haws 78 ſ.
 - h) Hinder dem Nikel Pinter von ainem haws 8 ſ.
 - i) Messrär bey dem tor von ainem haws 8 ſ.
 - k) Hinder dem Fokchlein von ainem haws 8 ſ.
- 3 Von der padstuben 24 ſ.
- 4 Von dreyn fleyschpenkchen von yeder 32 ſ facit 3 l 6.
- 5 Summa von den purgkrechten zw Lonuelden im markcht 3 l 7 l 28 ſ.

b) Nota der diennst in dem gew zw Lonuelden.

- 1 Ain pfundt lüss vnd 24 lüss mynner ains viertails von yedem 24 ſ facit 26 tl 3 l 3 ſ.
- 2 Von 35½ Haydlüssen auff dem gew zu Lonuelden geyt man all iar 5 l 10 ſ vnd am drytten iar geit man gar nicht dauon.
- 3 Von der Apptnaw diennt man 30 ſ 4 käß.
- 4 Vom perig 24 ſ.
- 5 Von der sag auff der Hayd 12 ſ.
- 6 Von ainem hamer auff der Stiffung 32 ſ.
- 7 Vom Sternwaldt 1 l 3 ſ.
- 8 Dy wacht pringt in dem ambtt alle iar 3 l 6 l 3 ſ.

**c) Summa aller diennst vnd purgkhrecht zw Lonuelden
facit 40 ₰ 22 ₰.**

2 e Bis hierher stehen die Eintragungen von II A a auf folio 45 am Ende II A a der Lage in der Handschrift. Infolge unachtsamen Einbindens kam das folgende Blatt an den Anfang derselben Lage und bildet jetzt fol. 35 statt richtig fol. 46.

B. Nota also stat dy summa in dem gar alten register.

a) Dienste vom Gäu und den Burgrechten.

- 1 1 ₰ luß vnd 24 luss vnd ain viertaill dye Appnaw vnd der pergk, 5 müll vnd ain sag, 34½ zue lüss vnd der markcht vnd die prattisch die fleyschpankch vnd dye kas 17 ₰ vnd 27 kas yeder vmb 2 ₰ macht dye summa 34 ₰ ½ ₰ 9 ₰.
- 2 So geit man von dem farst 1 ₰ ₰.
- 3 Summa der luss nach innhalt des registers dye järelich diennt macht mit ainer sum.
- 4 Summa 1 ₰ 11½ ₰ von yedem luß 24 ₰, di pringt in geltt 25 ₰ 36 ₰.
- 5 Item in dem Weintzüdel sind 7 luss bestymbt mit 2 ₰, mer machtt 14 ₰, dann dye obgenant sum innhatt.
- 6 Item dye Haydluss dye wisen vnnd rewter, dy am drytten jar nichts geben, auch nach innhalt des register.
- 7 Summa 20 Haydluss wisen vnd rewter

**b) Vermerkht der auszug aus dem register, das nicht zw
denn obgemelten lüssen geraytt ist.**

- 1 Von dem hamer in der Stiftung 32 ₰.
- 2 Der allt Fuedernymbt daselbs dient von der mull 40 ₰.
- 3 Von der Klingwis 12 ₰.
- 4 Von dem perig in der Zaglaw 24 ₰.
- 5 Von der mull daselbs 32 ₰.
- 6 Von ainer wis im Gaisslag 3 ₰.
- 7 Von der mull im Amanslag vnnd von zwain lussen 60 ₰.
- 8 Von der sag auf der Hayd 12 ₰.
- 9 Müllner im Laympach diennt von der müll daselbs 48 ₰ vnnd von ainer hofstat daselbs 12 ₰.
- 10 Von dem Manottenhof im Laymbach ½ ₰ ₰.
- 11 Von ainem hamer daselbs 12 ₰.
- 12 Liendl Khruner daselbs von ainer wis 2 ₰.
- 13 Von ainer wis vndter dem Stern 8 ₰.
- 14 Fugksel im Laympach diennt von ainem ort paw 40 ₰.

- 15 Vom Asanng im Weintzüdel 2 §.
 16 Von der Veyoll wis 10 §.
 17 Von des Sperhaken veld 8 §, das gehört in ainen luß.
 18 Von dem Sternwalt 1 §.
 19 Summa 3 § 28 §.

II B b	1) I A a 26.	7) I A k 13.	13) I A m 17.
	2) I A a 15.	8) I A l 7.	14) I A m 1.
	3) I A a 36.	9) I A m 6.	15) I A f 10.
	4) I A g 1.	10) I A m 11.	16) I A f 8.
	5) I A g 2.	11) I A m 12.	
	6) I A h 4.	12) I A m 13.	

Verzeichnis der Abbildungen und Pläne.

	Seite
Abb. 1 Beispiele von Siedlungsformen	233
„ 2 Lage des Amtes Leonfelden in der ursprünglichen Herrschaft Waxenberg	237
„ 3 Amt Leonfelden 1828. Schematisch	238
„ 4 Dorf Dietrichschlag 1828. Nach dem Katasterplan	241
„ 5 Gehöftebeispiele. Nach dem Katasterplan	247
„ 6 Ein „Fränkisches Gehöft“ in Dietrichschlag. Lichtbild	249
„ 7 Marktgebiet Leonfelden 1828. Nach dem Katasterplan	255
„ 8 Markt Leonfelden 1828. Nach dem Katasterplan	259
„ 9 Gotische Giebelhäuser und Zopfassaden im älteren Leonfelden. Lichtbild des oberen Marktes. 1888	262
„ 10 Lichtbild des unteren Marktes mit dem Linzertor. 1888	263
„ 11 Dorf Lobenfeld. Rekonstruktion	269
„ 12 Querschnitt durch das Dorf Lobenfeld	271
„ 13 Markt Leonfelden nach der Gründung. Rekonstruktion	276
„ 14 Amt Leonfelden vor der Erschließung. Schematisch	281
„ 15 Amt Leonfelden nach der Erschließung. Schematisch	281
„ 16 Fliegeraufnahme von Litwisk-Krzywica in Polen (Tafel)	
„ 17 Amt Leonfelden aus der Vischer'schen Karte 1667. Nach dem Neudruck 1921	291
„ 18 Bild von Alt-Leonfelden 1776 (Tafel)	
„ 19 Markt Leonfelden vor der Befestigung um 1470. Rekonstruktion .	295
„ 20 Siegel des Marktes Leonfelden 1507	308